

## **19. Partnerschaftstreffen der Region Lima in Callao**

05. Juni 2010 in der Pfarrei San Juan Bosco von Callao

„Die Gefahr einer Rückkehr zur Patenschaft besteht dann, wenn der Partnerschaftskontakt nur als Finanzquelle angesehen wird.“ Dies war einer der bemerkenswerten Ergebnisse der Gruppenarbeit beim **19. Partnerschaftstreffen der Region Lima**, das am Samstag, den 05. Juni 2010 in der Pfarrei San Juan Bosco in Callao stattfand. Am Treffen nahmen über 90 Delegierte aus 30 Partnergemeinden, zwei Verbänden und einer Institution der Diözesen Carabayllo, Callao, Lima, Lurín, Cañete, Chosica, Huacho und Ica teil.

**P. Jaime Payano und Lina Salazar** von der Pfarrei San Juan Bosco, Callao begrüßte die Teilnehmer unter denen sich auch **P. Tibor Szeles**, der früherere Pfarrer der Partnergemeinde von Lauf und jetzige Pfarrer der Deutschen Gemeinde in Lima befand, ebenso wie Karin Hans, die Verantwortliche des Voluntarioprogramms, Claudia Debes, Ex-Voluntaria aus Freiburg, Conny Wehrle, Studentin aus Mannheim und Christoph Müller, Freiburger Voluntario aus Chincha. Jürgen Huber verlas das Grusswort vom Referat Weltkirche in Freiburg. Im Grusswort erwähnte **Domkapitular Wolfgang Sauer**, dass die Erzdiözese Freiburg im Augenblick schwierige Zeiten zu überstehen hat und erinnerte gleichzeitig an das Nationaltreffen im Oktober 2009 in Lima, an welchem Domkapitular Wolfgang Sauer und Monika Steiert teilnehmen durften. Domkapitular Wolfgang Sauer rief die Teilnehmer dazu auf, dass sie alles mögliche tun sollten, um die Partnerschaft aufrechtzuerhalten und das 25 jährige Jubiläum mit Hoffnung, Würde und Glaubwürdigkeit feiern zu können.

Danach präsentierte **P. Felipe Zegarra** seinen Vortrag zum Leitwort der Partnerschaft 2010-2011 „Wie Geschwister gemeinsam lernen: um zu deuten die Zeichen der Zeit“. P. Felipe lud die Delegierten ein, offen zu sein, um neues zu lernen, um gemeinsam mit den deutschen Geschwistern die Globalisierung zu leben, aber die Globalisierung der Solidarität mit der Option für die Armen, damit eine „andere Welt möglich wird“. P. Felipe forderte die Teilnehmer auf, die Zeichen der Zeit innerhalb des aktuellen Kontextes zu analysieren, innerhalb der eigenen Gemeinde, mit der Partnergemeinde, in der Diözese, aber auch Situationen wie Bagua (5. Juni 2009), das Erdbeben in Pisco, Chincha und Ica, aber auch Haiti und Chile. Nur so wird es möglich sein nachhaltige Entwicklungsmöglichkeiten auch für die Armen und Ausgeschlossenen zu schaffen.

Im Namen des Consejo Nacional lud **Jürgen Huber** die Teilnehmer ein, sich über die Partnerschaft als Solidaritätsmodell Gedanken zu machen und zu reflektieren, ob die Kontakte auf dem Weg zu wirklichen Partnerschaften befinden oder sich eher zu Patenschaften zurückentwickeln. Die Delegierten teilten sich in sechs Gruppen auf und reflektierten bis zum Gottesdienst.

**Mons. Miguel Irizar**, Bischof von Callao, präsierte den Gottesdienst in der Kirche von San Juan Bosco und freute sich, dass die Partnerschaftsdelegierten so zahlreich von Ica bis Huacho angereist sind. Mons. Irizar erinnerte daran, dass die Partnerschaft weit mehr ist, als nur materielle Solidarität und kommentierte auch seine Besuche in Freiburg, wo er u.a. Aktivitäten zur Entschuldung teilnahm und die Partnergemeinden seine Diözese Callao besuchte, u.a. Lauf, als P. Tiberio dort noch Pfarrer war.

Nach dem Mittagessen, das im Pfarrhof mit Musik und Tanz eingenommen wurde, stellten die Partnerschaftsdelegierte die Ergebnisse der Gruppenarbeit dar. Die Projekte der Gemeinden im Gesundheits-, Pastoral-, Sozial- und Bildungsbereich werden nicht nur durch die Freiburger Partnergemeinden unterstützt, sondern auch durch die Kommunen, das Gesundheitsministerium, Volksorganisationen, Unternehmen und Nicht-Regierungsorganisationen. Allerdings sind solche Allianzen leider noch nicht die Regel, sondern eher die Ausnahme. Zu den Zeichen der Zeit gehören Umweltverschmutzung, Korruption, mangelhaftes Gesundheitssystem und schlechtes Bildungssystem.

In der Gruppenarbeit wurde desweiteren festgestellt, dass die Partnerschaftskontakte vor allem dann Gefahr laufen, sich wieder zu Patenschaftskontakte zurückzuentwickeln, wenn nur die materielle Hilfe im Mittelpunkt steht und man nur auf die Unterstützung der Partnergemeinde hofft, statt die Solidaritätsaktionen zu multiplizieren. Die Partnerschaftsdelegierten schlugen vor, eine gemeinsame Umweltschutzkampagne durchzuführen, die Bildungsarbeit für die Laien zu fördern, damit sie fähig sind, nachhaltige Projekte aufzubauen (Werkstätten, Gesundheitszentren, etc.). Desweiteren soll der gemeinsame Gebetstag mit den Freiburger Gemeinden noch mehr publik gemacht werden, es sollen Projekte entwickelt werden, die zur Weiterentwicklung der menschlichen und spirituellen Kapazitäten beitragen.

P. Felipe Zegarra kommentierte, dass es viele interessante Vorschläge gäbe, die allerdings auch umgesetzt werden müssten, wie die Umweltschutzkampagne. Jürgen Huber erinnerte daran, dass der 5. Juni der Tag des Umweltschutzes ist und die Delegierten ein, aktiv an der Umweltschutzkampagne im Jahre 2011 teilzunehmen, die auf dem Nationaltreffen beschlossen wurde und zu deren Teilnahme der Consejo Nacional auch die Freiburger Partnergemeinden einlud. Desweiteren sei es notwendig, alle vier Säulen der Partnerschaftskontakte zu entwickeln – Spiritualität, Kommunikation, Solidarität und Organisation -, um wahrhaftige Partnerschaften aufzubauen. Am 14. November 2010 wird zum ersten Mal ein gemeinsamer Gebetstag mit den Freiburger Gemeinden stattfinden, an welchem das Partnerschaftsgebet für 2011 verwandt werden soll, das im April 2010 in Rastatt vorgestellt wurde. Um die Partnerschaftskontakte zu stärken, sei es notwendig die modernen Kommunikationsmedien zu verwenden, aber auch die Freiburger Partnergemeinden im Jubiläumsjahr 2011 einzuladen, wo die zentralen Feierlichkeiten vom 02. bis 04. Dezember 2011 in Lima stattfinden werden. Um nachhaltige Projekte zu entwickeln, sei es zum einen notwendig, Allianzen mit Partnern vor Ort zu schaffen und in die Bildungsarbeit zu investieren. Desweiteren sei es notwendig, repräsentative Partnerschaftsteams in den Pfarreien aufzubauen und sich auf Diözesanebene zu vernetzen, wie dies die Diözese Ica erfolgreich geschafft hat. Aus der Diözese Ica kamen 13 Delegierte und dies obgleich sie noch im Jahre 2007 unter einem schweren Erdbeben gelitten haben, dessen Spuren noch heute erkennbar sind.

Das 20. Partnerschaftstreffen der Region Lima wird am **03. und 04. Juni 2011 in der Diözese Chosica** stattfinden, dort wird man gleichzeitig verschiedene Aktivitäten zum 25. Jährigen Bestehens der Partnerschaft feiern. Am Schluss hat man sich bei den Partnergemeinden der Diözese Callao und insbesondere bei der Pfarrei San Juan Bosco recht herzlich bedankt.

*Jürgen Huber, Lima, Juni 2010*